

Erfolgreicher Start von Metagrid.ch

Sacha Zala, Direktor Diplomatische Dokumente der Schweiz (Dodis), Christiane Sibille, Digital Humanities @ Dodis

22

Am 19. Juni fand in der Schweizerischen Nationalbibliothek die offizielle Kickoff-Veranstaltung des Projekts Metagrid.ch statt. Fast 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Editions- und Datenbankprojekten, Bibliotheken, Archiven und Langzeitprojekten der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) konnten sich im Rahmen der Veranstaltung über die Entwicklungen und Funktionalitäten des Webservices informieren.

Nach einer Begrüssung durch die Direktorin der Schweizerischen Nationalbibliothek, Marie-Christine Doffey, die in ihrer Rede den hohen praktischen Nutzen des Projekts und die Pläne der Nationalbibliothek für eine enge



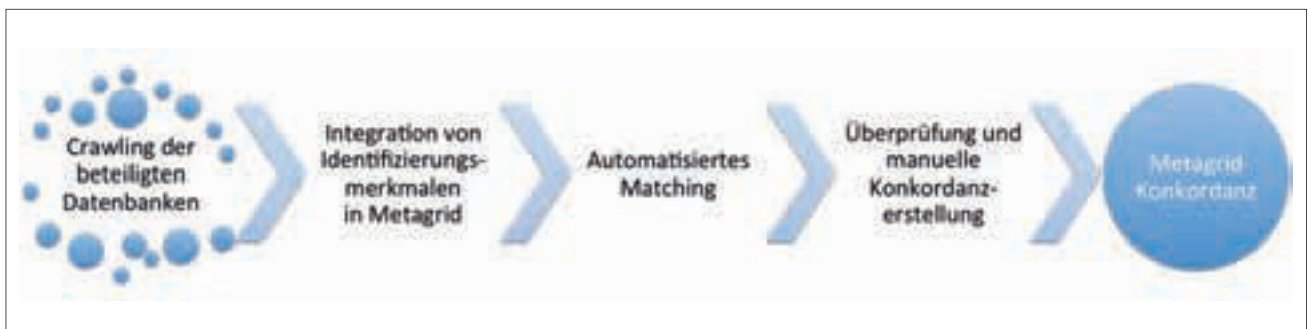
Das Interface zur Konkordanzerstellung erlaubt den Users, alle wichtigen Informationen zu überblicken und übereinstimmende Entitäten einfach zu vernetzen.

Kooperation mit Metagrid betonte, beleuchteten Sacha Zala, Maurizio Rossi, Tobias Steiner und Christiane Sibille konzeptionelle Grundsätze, technische Umsetzung und praktische Anwendung des Webservices. In zwei daran anschliessenden Workshops konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konkrete Fragen zu technischen Voraussetzungen und Nutzungsmöglichkeiten diskutieren und selbst das Redaktionssystem testen.

Metagrid.ch ist ein Projekt der Schweizerischen Akademie für Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) für die Online-Vernetzung von geisteswissenschaftlichen Ressourcen, durchgeführt von den Diplomatischen Dokumenten der Schweiz (Dodis) mit der Unterstützung des Historischen Lexikons der Schweiz (HLS).

Wichtige Unterstützung im Forschungsalltag

Metagrid wurde in enger Anbindung an die Interessen und Bedürfnisse der geisteswissenschaftlichen Grundlagenforschung entwickelt. Dem Webservice zugrunde lag die Idee einer synergetischen Nutzung einer Informationsschnittstelle zu den online verfügbaren digitalen Inhalten benachbarter Projekte sowie eines Tools zur Vernetzung und Verwaltung von Verweisen auf diese Inhalte (vgl. auch Bulletin SAGW 4/2013, S. 41-43). Auf diese Weise integriert sich Metagrid in den gesamten Forschungsprozess und ermöglicht den teilnehmenden Partnern die Abfrage von Informationen in einem einzigen integrierten Interface. Dieses kann sowohl auf einer separaten Website konsultiert werden, als auch via Application programming interface (API) direkt in die jeweiligen Arbeitsumgebungen der Projekte und die entsprechenden Workflows eingebunden werden. Die simultane Abfrage in allen teilnehmenden Projekten ermöglicht es ausserdem, bisher nicht bekannte Vernetzungen und thematische Überschneidungen aufzufinden und langfristig für die Forschung zu erschliessen.



Metagrid unterstützt die Forschenden durch automatisierte Matching-Vorschläge bei der Erstellung von Konkordanzen.

Computergestützte Konkordanzerstellung

Ein wichtiger Baustein des Metagrid-Frameworks ist die automatisierte Informationsvorverarbeitung. Hierfür fragt Metagrid mit Hilfe von Crawlern aktiv Informationen auf den Websites der Partnerprojekte ab und analysiert sowie strukturiert die gesammelten Daten. Dieser Crawling-Prozess ist weitgehend unabhängig von der technologischen Aufbereitung der Daten, so dass Inhalte relationaler Datenbanken ebenso ausgelesen werden können wie RDF oder im TEI-Standard verfasste xml-Dokumente. In einem eigens entwickelten Redaktionssystem, das auf SOLR-Technologien basiert, werden in einem ersten Schritt Wahrscheinlichkeiten für Übereinstimmungen berechnet und mögliche Treffer vorgeschlagen. Um den hohen wissenschaftlichen Standards der beteiligten Projekte gerecht zu werden und die Qualität der erstellten Konkordanzen zu gewährleisten, liegt der endgültige Entscheid darüber, ob es sich bei zwei Entitäten beispielsweise tatsächlich um die gleichen Personen handelt, jedoch immer bei den in den Redaktionsprozess involvierten Forschenden. Diese überprüfen und bestätigen die berechneten Vorschläge und werden in nicht eindeutig zu klärenden Fällen ausserdem die Möglichkeit haben, diese Unklarheiten zu verwalten.

Offen für interessierte Projekt

Als Initiative der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften steht Metagrid prinzipiell allen interessierten Projekten offen. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Verpflichtung zu einem Verhaltenskodex, der die grundlegenden inhaltlichen und technischen Rahmenbedingungen festlegt.

Interessierte Projekte finden auf der Website des Projekts www.metagrid.ch zahlreiche weiterführende Informationen sowie die Möglichkeit, sich als Projektpartner zu registrieren.

Zu den Autoren

Christiane Sibille und Sacha Zala



Dr. Sacha Zala ist seit 2008 Direktor der Forschungsstelle Diplomatische Dokumente der Schweiz (Dodis), eines Unternehmens der SAGW. Christiane Sibille ist dort für die Digital Humanities-Strategie zuständig.

Das «Neue HLS»: Aufbruch in die digitale Zukunft

Christian Sonderegger, Historisches Lexikon der Schweiz

Die Buchausgabe des «Historischen Lexikons der Schweiz» (HLS) ist 2014 abgeschlossen worden. Doch die Schweiz muss nicht erneut ein Menschenalter auf ein erneuertes Lexikon warten. 2017 geht das «Neue HLS» online, das kontinuierlich aktualisiert und ausgebaut wird. Das Internet-Lexikon wird das wichtigste historische Informationssystem der Schweiz bilden. Das Neue HLS wird ab 2017 als Unternehmen der SAGW geführt.

23

Das «Historische Lexikon der Schweiz» (HLS) ist ein Jahrhundertwerk, das von Fachleuten wie von Laien geschätzt und rege benutzt wird. Dreizehn reich bebilderte, mit Infografiken und Karten ausgestattete Bände vermitteln in rund 36 000 Sachartikeln, Biografien und geografischen Texten und in vier Sprachen (Deutsch, Französisch, Italienisch, Rätoromanisch in einer Teilausgabe) auf insgesamt etwa 35 000 Seiten ein umfassendes Bild der Geschichte der Schweiz, von der Urgeschichte bis heute. Das HLS ist international einzigartig.

Elektronische Ausgabe des HLS

Die meisten Nutzerinnen und Nutzer allerdings bekommen die visuellen Elemente des HLS nie zu Gesicht, weil sie nicht die Buchausgabe (erschienen im Schwabe-Verlag), sondern die kostenlose elektronische Ausgabe des HLS konsultieren (www.hls.ch). Seit mehr als 15 Jahren steht diese – wenig verändert – ziemlich spartanisch im Netz. Sie umfasst die Lexikontexte und ist mit einer einfachen Suchfunktion und einem nicht weniger rudimentären Verweissystem versehen. Bis heute ist die digitale Revolution nahezu spurlos am elektronischen HLS vorbeigezogen.

Digital turn mit dem «Neuen HLS»

Doch das «Neue HLS» wird den *digital turn* nachholen und weiter vorantreiben. Bereits 2017 geht es online. Es schöpft auf der Grundlage des arrivierten HLS und der Open-Data-Strategie der Schweizerischen Akademie der